



AUSLEGESCHRIFT

1 260 733

Deutsche Kl.: 35 b - 3/04

Nummer: 1 260 733
 Aktenzeichen: B 86953 XI/35 b
Anmeldestag: 4. Mai 1966
Auslegetag: 8. Februar 1968

1

Zum Transport von Stückgütern werden häufig Krane mit Doppelkraner-Wippauslegern verwendet. Die Antriebe zum Wippen sind als Schraubspindel- oder Zahnstangenantriebe oder als hydraulische Kolbentriebe ausgebildet. Sie greifen einerseits an dem das Auslegersystem tragenden Krangerüst und andererseits am unteren Teil des Drucklenkers an und ändern durch Abstandsänderung der beiden Angriffspunkte die Steilstellung des Drucklenkers und damit die Ausladung des Spitzenauslegers. Die am Spitzenausleger gelagerte Schnabelrolle bewegt sich dabei auf Grund der Konstruktion des ein kinematisches Getriebe darstellenden Doppelkraner-Wippauslegers ebenso wie die vom Kran getragene Last wenigstens annähernd auf einer Waagerechten.

Um mit möglichst kleinen und damit leichten Wippantrieben auskommen zu können, werden die aus den Eigengewichten des Auslegersystems herührenden Momente durch bewegliche Gegengewichte so weit wie möglich ausgeglichen, so daß die Wippantriebe nur durch Beschleunigungs-, Reibungs- und Windkräfte sowie durch Kräfte aus Ungenauigkeiten des Auslegerausgleichs und des waagerechten Lastwegs belastet werden. Der Vorteil, den Wippantrieb klein auslegen zu können, muß somit durch eine verhältnismäßig schwere, große Windangriffsflächen bietende Konstruktion erkauft werden, so daß in jedem Fall am oberen Ende des Krans eine Einrichtung großen Gewichts vorhanden ist.

Auch bei hohen, schlanken Kränen, beispielsweise Turmdrehkränen, wären die Doppelkraner-Wippausleger wegen der mit ihnen verbundenen bekannten Vorteile häufig vorteilhaft zu verwenden. Ihre Verwendung bei Turmdrehkränen in den bisherigen Ausführungsformen bringt jedoch erhebliche Nachteile mit sich. Denn die schweren Teile in großen Höhen bewirken große Wind- und Massenkräfte an sehr langen Hebelarmen und somit große zusätzliche Beanspruchungen der Turm- und Kranunterkonstruktion; außerdem entstehen zusätzliche Kippmomente, welche die Standsicherheit beeinträchtigen bzw. umgekehrt beträchtliche Zusatzgewichte zur Erzielung der vorgeschriebenen Standsicherheiten erforderlich machen. Sie erzeugen ferner wegen der nicht vermeidbaren elastischen Verformbarkeit hoher, schlanker Türme schädliche Schwingungen derselben, die sich ebenfalls nachteilig auf die Konstruktion, die Standsicherheit, wie auch nachteilig auf die Umschlagleistung und die Feinfühligkeit und Genauigkeit beim Aufnehmen und Absetzen der Lasten auswirken und den Kranführern die Arbeit erschweren.

Wippkran, insbesondere Turmdrehkran

Anmelder:

5 Dipl.-Ing. Herbert Biedermann,
 8000 München 19, Siegrunestr. 16

Als Erfinder benannt:

Dipl.-Ing. Herbert Biedermann, 8000 München --

2

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, den 15 Wippantrieb eines durch Seilzug betätigten Doppelkraner-Wippauslegers, bei dessen Wippen ein waagerechter Lastweg erzielt wird und dessen Eigengewicht ständig ein Moment im Sinn des Auswippens erzeugt, so zu gestalten, daß dieser auch bei hohen, 20 schlanken Kränen vorgesehen werden kann, ohne daß die angeführten Nachteile auftreten.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß das Wippseil an dem auskragenden Arm des Spitzenauslegers befestigt wird. In einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung kann das 25 Wippseil an dem Ende des auskragenden Armes des Spitzenauslegers, also im Bereich der Schnabelrolle, befestigt sein. Zur Erzielung einer exakt gleichmäßigen Horizontalgeschwindigkeit ist es noch vorteilhaft, das Wippseil von seinem Befestigungspunkt am auskragenden Arm des Spitzenauslegers 30 annähernd waagerecht zu dem den Doppelkraner-Wippausleger tragenden Krangerüst zu führen.

Es ist kein oder nur ein leichtes Auslegergegen- 35 gewicht erforderlich, das eine bestimmte Größe und somit einen bestimmten Ausgleichsanteil nicht überschreiten darf, so daß das Auslegersystem durch sein Bestreben, die Ausladung zu vergrößern, das Wippseil stets unter genügend großer Spannung hält. Diese 40 muß mindestens so groß sein, daß etwa auftretende Wind- und Massenkräfte und aus Ungenauigkeiten im waagerechten Lastweg hervorrangende Kräfte nicht zur Bildung von Schlagseil führen können. Am oberen Ende des Krans sind daher keine schweren 45 Antriebs- und Ausgleichseinrichtungen erforderlich. Die zum Einziehen und Nachlassen des Wippseils dienende Windentrommel wird zweckmäßig am unteren Ende des drehbaren Kranteils angeordnet, von ihr aus kann das Wippseil über Umlenkrollen 50 zum Spitzenausleger geführt werden. Das obere Kranende wird weiter dadurch entlastet, daß der Drucklenker des Auslegersystems nicht wie bei den

bekannten Doppelkranen-Wippauslegern vom Wipp-
antrieb aus auf Biegung beansprucht wird, sondern
nur noch zur Übertragung von Druckkräften und
Torsionsmomenten dient und daher leicht ausgeführt
sein kann. Die Erfindung kann wegen des verhältnis-
mäßig geringen Krangewichtes auch bei Kletter-
kranen verwendet werden.

Bei den eingangs beschriebenen bekannten Kranen
mit Doppelkranen-Wippausleger ergibt sich beim
Wippen bei gleichbleibender Verstellgeschwindigkeit
des Wippanstriebs eine über den gesamten Wipp-
bereich unterschiedliche Geschwindigkeit der Schna-
belrolle und damit der Last. Sie steigt in der Regel
mit kleiner werdender Ausladung stark an. Dies kann
insbesondere bei sehr hohen Kranen, bei denen die
Last an sehr langem Seil hängt, äußerst unange-
nehmes Lastpendeln hervorrufen, das selbst geübten
Kranführern die Arbeit wesentlich erschwert. Dem-
gegenüber bietet die Erfindung den wesentlichen
Vorteil, daß beim Wippen die sich auf einer Waage-
rechten bewegende Schnabelrolle und damit die Last
eine je nach Lage des Wippseil-Befestigungspunktes
und der Wippseilneigung der Seilgeschwindigkeit
gleiche oder annähernd gleiche Horizontalgeschwin-
digkeit haben. Wird das Wippseil in Höhe der
Schnabelrolle am Ende des Spitzenauslegers befestigt
und von dort aus waagerecht zum Krangerüst
gespannt, bewegen die Schnabelrolle und die Last
sich mit der gleichen Geschwindigkeit wie das auf-
oder abgespulte Wippseil, also bei gleichmäßiger
Seilgeschwindigkeit mit gleichbleibender Geschwin-
digkeit, zwischen der größten und der kleinsten Aus-
ladung des Wippauslegers. Hierdurch wird uner-
wünschtes Lastpendeln weitgehend vermieden.

Das Befestigen des Wippseils am Ende des
Spitzenauslegers erbringt auch den Vorteil, daß zum
Wippen wegen des Ausnützens des größtmöglichen
Hebelarms nur die kleinstmögliche Kraft benötigt
wird. Das Wippseil, die Umlenkrollen und die Wipp-
winde werden dementsprechend gering belastet und
können entsprechend leicht ausgeführt werden.

In der Zeichnung ist als Ausführungsbeispiel der
Erfindung ein Turmdrehkran in Seitenansicht dar-
gestellt.

Der Kran ist mittels Schemelwagen 1, auf denen
sich ein Kranunterwagen 2 abstützt, auf einem Gleis
verfahrbar. Auf dem Kranunterwagen 2 ist ein Kran-
oberwagen 3 um eine lotrechte Achse drehbar
gelagert. Er trägt einen Turm 4, der zum Transport
des Krans zerlegbar ist. Im oberen Bereich des

Turms 4 sind an diesem ein Drucklenker 5 und ein
Zuglenker 6 jeweils mit einem ihrer Enden angelenkt.
An ihren anderen Enden sind die beiden Lenker 5, 6
gelenkig mit einem Spitzenausleger 7 verbunden, der
an seiner Spitze eine Schnabelrolle 8 trägt. Über
diese ist das einen Lasthaken 9 tragende Hubseil 10
geführt, das mit seinem einen Ende auf die Trommel
einer auf dem Kranoberwagen 3 angeordneten Winde
11 gewickelt ist. Der Kranoberwagen 3 trägt ferner
eine Winde 12 für ein Wippseil 13, das über eine im
Turm 4 gelagerte Umlenkrolle 14 zur Spitze des
Spitzenauslegers 7 geführt und dort angeschlagen ist.

Das Auslegersystem versucht auf Grund seines
Eigengewichtes in die Stellung der größten Ausla-
dung zu gelangen. Durch das Wippseil 13 wird er
gehalten und von der aus Wartungsgründen gut
zugänglichen Winde 12 aus ein- bzw. ausgewippt.
Um das Wippseil 13 nicht zu behindern, weist der
Drucklenker 5 eine Öffnung auf, durch die das
Wippseil 13 hindurchgeführt ist. Soll der Druck-
lenker 5 nicht durchbrochen werden, werden zwei
Wippseile mit Abstand voneinander am Spitzenaus-
leger 7 befestigt und beiderseits des Drucklenkers
zum Turm 4 hin am Drucklenker vorbei geführt.

Patentansprüche:

1. Wippkran, insbesondere Turmdrehkran, mit
einem durch Seilzug betätigten Doppelkranen-
Wippausleger, bei dessen Wippen ein waage-
rechter Lastweg erzielt wird und dessen Eigen-
gewicht ständig ein Moment im Sinn des Aus-
wippens erzeugt, dadurch gekennzeich-
net, daß das Wippseil (13) an dem auskragenden
Arm des Spitzenauslegers (7) befestigt ist.

2. Wippkran nach Anspruch 1, dadurch
gekennzeichnet, daß das Wippseil (13) an dem
Ende dieses auskragenden Armes des Spitzenaus-
legers (7) oder wenigstens in dessen unmittel-
barer Nähe befestigt ist.

3. Wippkran nach einem der Ansprüche 1
oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Wipp-
seil (13) annähernd waagerecht zwischen seinem
Befestigungspunkt am auskragenden Arm des
Spitzenauslegers (7) und dem den Doppelkranen-
Wippausleger (5, 6, 7) tragenden Krangerüst
verläuft.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Deutsche Auslegeschrift Nr. 1 090 833.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

